

## 6. Kapitel.

## Niedere Bürgerschulen.

VON GUSTAV BEHNKE.

113.  
Kennzeichnung.

Die deutschen niederen Bürgerschulen oder, wie sie in einigen Ländern auch heißen, Mittelschulen unterscheiden sich in der Regel von den Volksschulen dadurch, daß die Schulzeit über die gesetzlich fest gesetzte Mindestdauer um ein Jahr, also auf 8 Jahre verlängert wird. Dem entsprechend erweitert sich der Lehrplan dieser Schulen, und es stellen die Bürgerschulen sonach ein Mittelglied zwischen den Volksschulen und den in Deutschland eingerichteten höheren Lehranstalten dar. Der Lehrgang in jeder Classe ist gewöhnlich einjährig; die Schule besteht daher aus mindestens 8 und, bei Benutzung des Schulhauses für Knaben und Mädchen, aus mindestens 16 Lehrclassen.

Außerdem erfordert das Bauprogramm die Beschaffung einiger Zimmer für Verwaltungszwecke und für die Unterbringung der Lehrmittel, einen Singfaal, einen Zeichenfaal, etwa noch einen Lehrfaal für physikalischen Unterricht und eine Aula, so wie die sonstigen Betriebsräume, Dienstwohnungen u. a.

Es erhellt hieraus, daß die Grundrifsanordnung derjenigen eines größeren Volksschulhauses ziemlich gleich ausfallen muß; der Unterschied liegt im Wesentlichen in der geringeren Classenzahl und in der wegen der kleineren Schülerzahl für jede einzelne Classe zulässigen Einschränkung der Abmessungen. Die Schülerzahl wird im Hinblick auf die gesteigerten Anforderungen an die Lehrthätigkeit selten über die Zahl von 50 in der Classe hinausgehen.

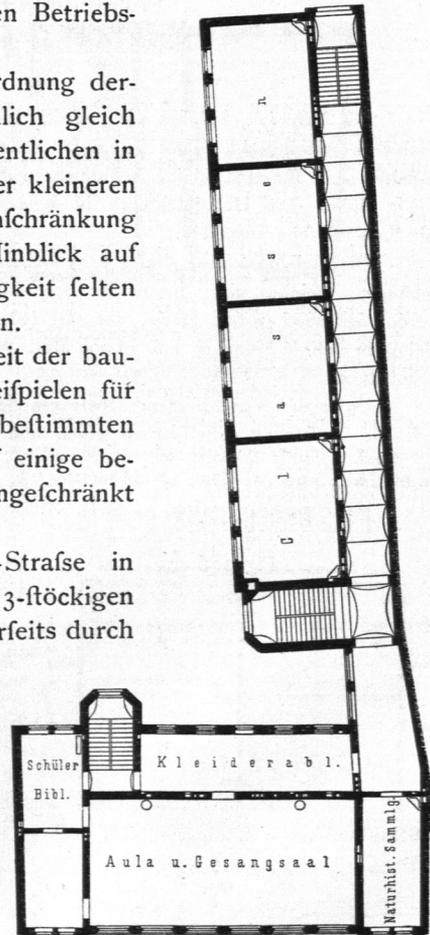
Bei der hiernach vorhandenen Gleichartigkeit der baulichen Anordnung kann die Mittheilung von Beispielen für die zur Benutzung als niedere Bürgerschulen bestimmten Schulhäuser der Zahl nach vermindert und auf einige besonders verschiedenartige Grundrifsgealtungen eingeschränkt werden.

114.  
Beispiele.

Die Bürgerschule an der Alexandrinen-Straße in Berlin (1886 erbaut, Fig. 117) besteht aus einem 3-stöckigen Vorder- und einem 4-stöckigen Hinterhause, beiderseits durch nachbarliche Brandmauern begrenzt.

Das Vorderhaus enthält im Erdgeschoß rechts den Eingang zur Schule, links die Durchfahrt zum Hofe, in der Mitte 2 Verwaltungsräume und eine Schuldienerwohnung, im I. Obergeschoß die Rector-Wohnung und im II. Obergeschoß (Fig. 117) die Aula mit Vorzimmer und einige Verwaltungszimmer. Das Hinterhaus enthält 12 Classen von je 52 qm Grundfläche und im III. Obergeschoß 1 Zeichenfaal, 1 Saal mit Nebenzimmer für physikalischen Unterricht und 1 Reserve-Classe. Die Bedürfnisanstalten liegen abgetrennt in einem Hofgebäude; zur Erwärmung der Schulgebäude dient Warmwasserheizung.

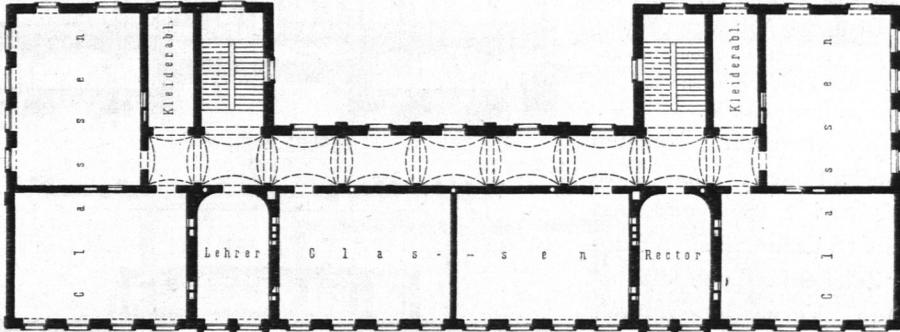
Fig. 117.

Bürger Schule an der Alexandrinen-Straße  
zu Berlin. — 1/500 n. Gr.

Die beiden Grundrisse in Fig. 118 u. 119 stellen zwei zur Benutzung für Knaben und Mädchen bestimmte Bürgerschulen in Frankfurt a. M. dar, die beide in Erdgeschoss und 2 Obergeschossen je 16 Lehrklassen aufnehmen. Jede Classe bietet bei zweifitzigem Gestühl für etwa 50 Kinder Platz.

Die Flurgänge sind auf dem größeren Theil ihrer Länge nur einseitig bebaut; Bedürfnisanstalten und Dienstwohnungen liegen in besonderen Gebäuden. An Nebenräumen sind für jede Schule ein Singaal und die erforderlichen Verwaltungsräume vorhanden.

Fig. 118.



Oftend-Schule zu Frankfurt a. M. — Grundriss des I. Obergeschosses.

Arch.: Rügemer.

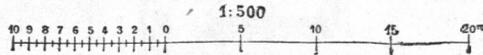
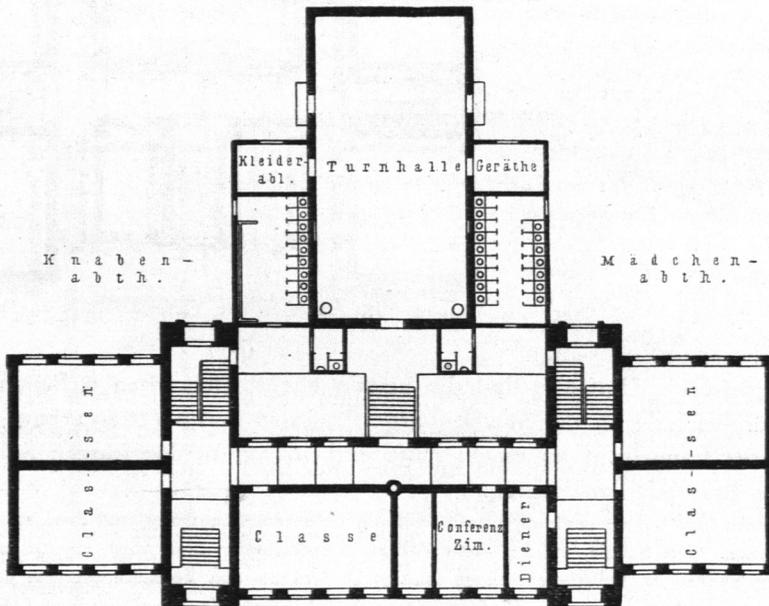


Fig. 119.



Merian-Schule zu Frankfurt a. M. — Grundriss des Erdgeschosses.

Arch.: Behnke.

Die Oftend-Schule (1875 erbaut, Arch.: Rügemer, Fig. 118) ist von der StraÙe zurück auf den Schulhof gestellt.

Bedürfnisanstalten und Turnhalle sind mit der Schule durch bedeckte Gänge verbunden; zur Erwärmung steht eine Feuerluftheizung im Betriebe. In jedem Geschosse sind als Kleiderablagen für die Kinder 2 kleine Zimmer hergerichtet.

Die Merian-Schule (1886 erbaut, Arch.: *Behnke*) steht mit einem Vorgarten an der Burgstraße.

Im Erdgeschoss (Fig. 119) führt in der Mitte ein bedeckter Ausgang zur Turnhalle und zu den Bedürfnisanstalten; die Turnhalle dient zugleich als Aula. Die Lehrräume, einschl. der Flurgänge, werden durch eine Mitteldruck-Wasserheizung mit getrennter Lüftungsheizung erwärmt. Als Kleiderablagen sind die Flurgänge nutzbar gemacht.

Von ungefähr gleichen Raumverhältnissen, in Erdgeschoss und 2 Obergeschossen ebenfalls 16 Lehrklassen, 1 Singaal, 1 Zeichenaal und die benötigten Verwaltungszimmer aufnehmend, ist die Mädchen-Mittelschule an der Victoria-Straße in Darmstadt (1886 erbaut, Arch.: *Braden*, Fig. 120 u. 121).

Die Bedürfnisanstalten befinden sich für die Lehrerschaft innerhalb, für die Kinder außerhalb des Schulgebäudes; Dienstwohnungen sind nicht vorgesehen.

Die Turnhalle ist, wie der Querschnitt in Fig. 120 erkennen läßt, zwischen die Flügelbauten der Schule so eingeschoben, daß die Flurgänge der letzteren ihr Licht im Erdgeschoss aus der Halle empfangen. Die Turnhalle dient zugleich als Aula und liegt mit ihrem Eingang der Hauptzugangsthür des Schulhauses unmittelbar gegenüber.

Von größerem Umfange sind die beiden nächstbeschriebenen Bauanlagen.

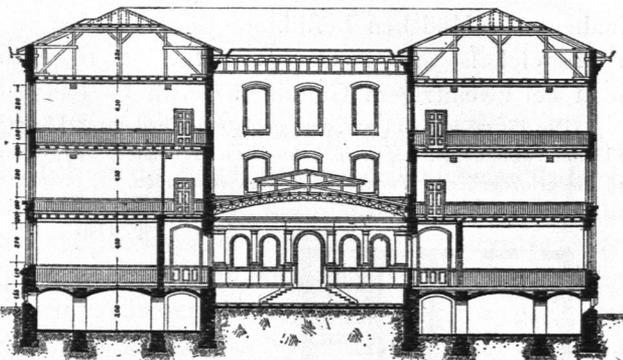
Die Bürgerschule an der Weisenburgerstraße in Berlin (1889 erbaut, Fig. 122) steht mit ihrer Längsfront an einem Hofe und ist auf beiden kurzen Seiten durch nachbarliche Brandmauern begrenzt.

Die Anordnung ist eine geräumige, mit einseitig bebautem Längsgang und zwei an dessen Enden liegenden Treppen. Die Schule, welche durch Warmwasserheizung erwärmt wird, enthält im Erdgeschoss und in 3 Obergeschossen 22 Lehrklassen, einige fontige Unterrichts- und Verwaltungsräume und 1 Aula.

Die Bürgerschule an der Kafernen- und Schloßstraße in Stuttgart (1875 erbaut, Arch.: *Walter*) stellt mit 2 ganz gleichen, nach dem in Fig. 123<sup>64</sup>) beigefügten Erdgeschoss-Grundriß mit 3 Obergeschossen aufgeführten Schulhäusern, von denen das eine für Knaben, das andere für Mädchen benutzt wird, und mit der dazwischen stehenden Turnhalle eine Schulhausgruppe (siehe Fig. 4, S. 17) dar.

Jedes Schulhaus enthält 16 Classen für je etwa 50 Kinder, 1 Festaal, welcher zugleich als Zeichenaal dient, 4 Lehrerzimmer und 1 Schuldienervohnung. Zur Erwärmung der Lehrräume ist Feuerluft-heizung im Betriebe. Die Turnhalle hat die beträchtlichen Abmessungen von 28,6 × 17,4 m.

Fig. 120.



Schnitt nach A B.

1:500

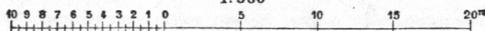
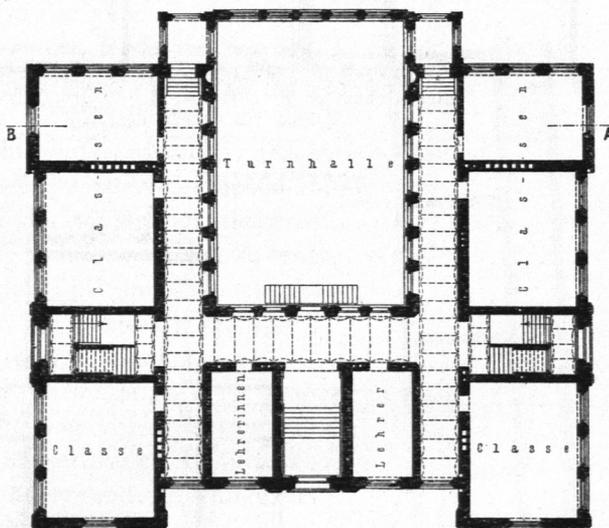


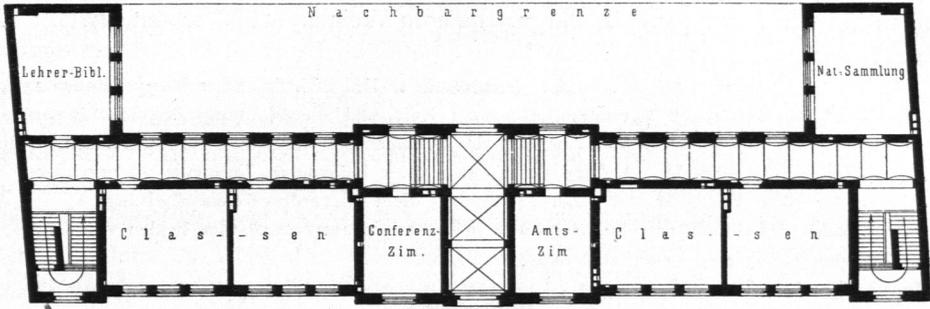
Fig. 121.



Mädchen-Mittelschule an der Victoria-Straße zu Darmstadt.

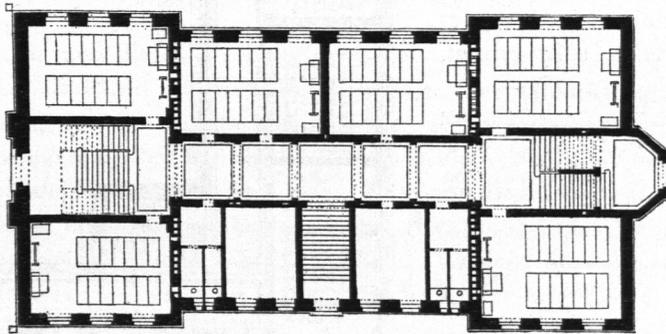
Arch: *Braden*.

Fig. 122.



Bürgerchule an der Weissenburgertraße zu Berlin.

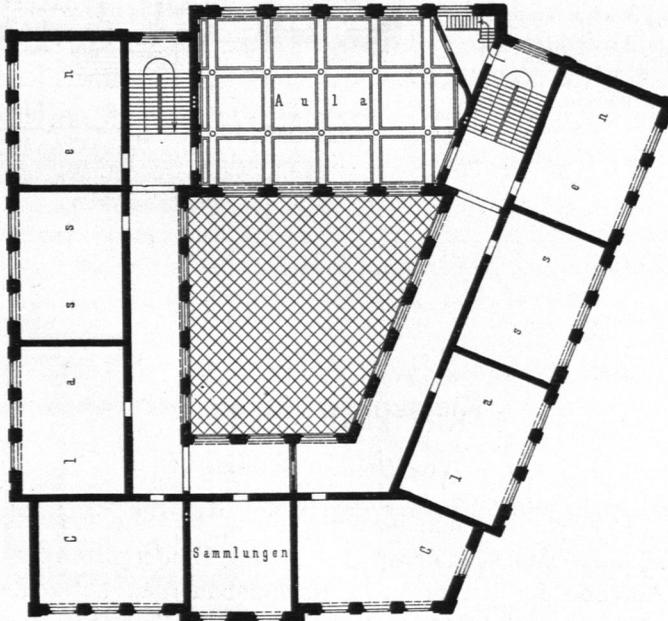
Fig. 123.



Arch.:  
Walter.

Bürgerchule an der Kafernen- und Schloßstraße zu Stuttgart <sup>64)</sup>.

Fig. 124.



Arch.:  
Has.

II. Bürgerchule zu Weimar.

<sup>64)</sup> Nach: Die fanitären Verhältniffe und Anfallen der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Stuttgart 1879.

Für eine noch grössere Schülerzahl ist die mit einseitig bebauten Flurgängen um einen Mittelhof gruppierte II. Bürgerschule in Weimar (1888 erbaut, Arch.: Has, Fig. 124) bestimmt.

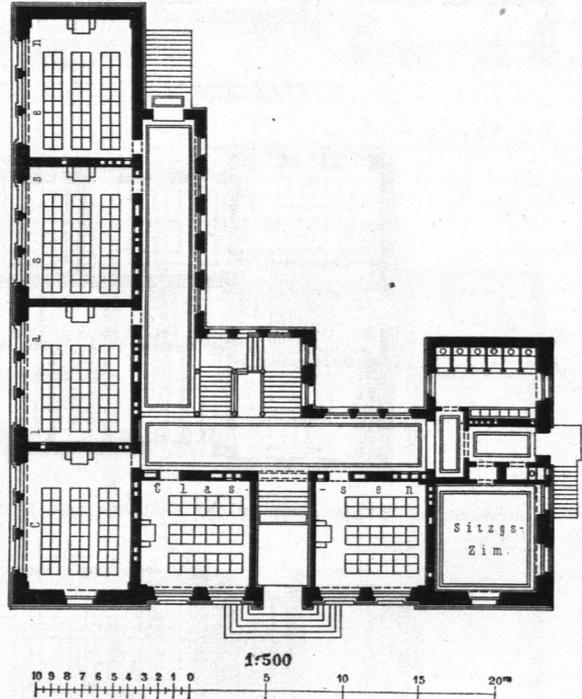
Die Schule enthält auf 1225qm bebauter Grundfläche in Erdgeschoss und 2 Obergeschossen 24 Lehrklassen für je 72 Kinder, einige Verwaltungsräume, 1 Aula und die Wohnung des Schuldieners. Die Bedürfnisanstalten für die Mädchen sind innerhalb des Schulhauses, diejenigen für die Knaben in einem einstöckigen Anbau untergebracht. Auf die Beschaffung einer besonderen Turnhalle ist verzichtet, weil eine solche in der Nähe verfügbar war. Zur Erwärmung dient Niederdruck-Dampfheizung.

Die Façaden des Schulhauses sind durchweg in Werkstein ausgeführt; die beiden von Granit hergestellten Treppen haben eine Laufbreite von 2 m.

In ausserdeutschen Ländern sind Schulen, welche den niederen Bürgerschulen Deutschlands unmittelbar zu vergleichen wären, sehr selten. Wir geben hier als Beispiel eine Knabenschule an der Rittergasse in Basel (1887 erbaut, Arch.: Reefe, Fig. 125<sup>65</sup>).

Dieselbe umfaßt in Erdgeschoss und 3 Obergeschossen 15 Classen für 42, bezw. 48 und 2 Classen für 36 Schüler, ausserdem 1 Prüfungsfaal, 1 Zeichenfaal, 1 Lehrfaal für physikalischen Unterricht und einige Verwaltungsräume. Die Bemessung der Classen ist, wie in den meisten neueren Schulen der Schweiz, eine reichliche. Auf jedes Kind entfällt eine Bodenfläche von durchschnittlich 1,26 qm, ein Luftraum von 4,80 cbm und eine lichtgebende Fensterfläche von 0,24 qm. Die dreiarmlige Treppe mit einer Laufbreite von 2,45 m liegt in der Mitte des einseitig bebauten Flurganges; die Bedürfnisanstalten sind in einer Ecke des Schulhauses in allen Stockwerken über einander angeordnet. Zur Erwärmung dient Feuerluftheizung.

Fig. 125.



Knabenschule an der Rittergasse zu Basel<sup>65</sup>.  
Arch.: Reefe.

## 7. Kapitel.

### Kleinkinderschulen.

VON GUSTAV BEHNKE.

In Art. 3 (S. 7) wurde schon hervorgehoben, daß die Errichtung und Unterhaltung der Kleinkinderschulen, zu denen auch die sog. Kindergärten gehören, in Deutschland nicht als Aufgabe der Staats- und Gemeindebehörden betrachtet, vielmehr, sei es zu Erwerbs-, sei es zu Wohthätigkeitszwecken, dem Vorgehen von Privatpersonen, Vereinen oder Corporationen überlassen wird. Der Besuch der Kleinkinderschulen

<sup>65</sup>) Nach: SCHIMPF, E. Die seit 1870 neu erbauten Schulhäuser Basel's etc. Basel 1887. S. 20.